

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 10. September 2012

Nr. 15/12

INNENPOLITIK

Regierungsparteien einigten sich auf Volksbefragung zur Wehrpflicht
Reinhold Lopatka neuer Staatssekretär im Außenministerium
Neues Leiharbeitergesetz – Faymann: Faire Chancen sicherstellen
Gütesiegel für Alten- und Pflegeheime

EUROPA ■ INTERNATIONAL

Deutsche Bundeskanzlerin Merkel zu Arbeitsbesuch in Wien
Deutscher Außenminister Westerwelle zu Gesprächen in Wien
Alpbach: Faymann und Barroso warnen vor Euro-Zerfall
Fischer und Napolitano erhielten Südtiroler Verdienstorden

WIRTSCHAFT

Österreich weiterhin mit niedrigster EU-Arbeitslosigkeit
Sommertourismus: Neuer Rekord bei Nächtigungen
Wettbewerbsstudie: Österreich verbesserte sich auf Rang 16

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

Start für interuniversitäre Plattform BioTechMed Graz
GEN-AU SummerSchool leistet wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung
COMET und Christian Doppler Labors von EU-Kommission ausgezeichnet
Bildungsreformen mit Schulbeginn
Cyber Security Challenge: Junge Hacker-Talente gesucht
16. Philosophicum Lech diskutiert 2012 über Tiere

KULTUR

Klangspuren Festival zeitgenössischer Musik 2012
"steirischer herbst 2012"
Viennafair 2012
Österreichischer Beitrag zur 13. Architektur-Biennale in Venedig
Medienkunst: "paraflores"-Festival vor Neupositionierung
"Outstanding artist awards" des Kulturministeriums

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Berlakovich: Alpenraum stärkt Führungsrolle beim Umweltschutz
Thermische Sanierung: Hälfte des Fördervolumens bereits ausgeschöpft
TU Wien nimmt an internationalem Wettbewerb für solares Bauen teil
LH Niessl präsentierte Solarkataster für alle Dachflächen des Burgenlands

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: renate.gaida@bka.gv.at;
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK

Regierungsparteien einigten sich auf Volksbefragung zur Wehrpflicht

Die Regierungsparteien SPÖ und ÖVP haben sich auf eine Volksbefragung über die Zukunft des österreichischen Bundesheeres geeinigt. Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger betonten nach dem Ministerrat am 28. August, das Ergebnis der Volksbefragung als politisch bindend zu betrachten. (Laut Gesetz ist das Ergebnis einer Volksbefragung rechtlich nicht bindend.) Damit wird erstmals auf Bundesebene bzw. österreichweit das Volk befragt. Geplanter Termin ist der 20. Jänner 2013.

Entscheiden soll die Bevölkerung darüber, ob ein Berufsheer eingeführt oder die allgemeine Wehrpflicht beibehalten wird. Die Fragestellung soll im September im Parlament eingebracht werden.

Bundeskanzler Faymann zeigte sich im Pressefoyer nach dem Ministerrat „sehr zufrieden“: „Das Bundesheer hat wichtige Aufgaben zu erfüllen: von der Landesverteidigung über den Katastrophenschutz, die Friedensmission bis hin zu sozialen Ersatzleistungen.“ Darüber, wie diese Aufgabenerfüllung in Zukunft am besten zu gewährleisten sei, wolle man nun eine Entscheidung herbeiführen. Daher habe man sich mit dem Koalitionspartner darauf geeinigt, die in der Verfassung vorgesehene Möglichkeit einer Volksbefragung zu nutzen.

Zwei Modelle stehen zur Disposition: Die SPÖ will ein Berufsheer und anstelle des Zivildienstes ein bezahltes freiwilliges Sozialjahr einführen. Sozialminister Rudolf Hundstorfer wurde daher beauftragt, Konzepte für Alternativen zum Zivildienst zu entwickeln. Dabei sollen Organisationen aus dem Rettungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich eingebunden werden.

Die ÖVP plädiert für die Beibehaltung von Wehrpflicht und Zivildienst, allerdings in modernisierter Form.

Europaweit und vor allem in der EU ist die allgemeine Wehrpflicht ein Auslaufmodell. Zuletzt haben Deutschland und Serbien die Wehrpflicht abgeschafft.

Reinhold Lopatka neuer Staatssekretär im Außenministerium

Neuer Staatssekretär im Außenministerium (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten) ist Reinhold Lopatka (ÖVP). Er folgt Wolfgang Waldner, der neuer ÖVP-Landesrat in Kärnten wurde. Schwerpunkt auf Lopatkas neuer Agenda ist die Europapolitik. Außenminister und ÖVP-

Bundesparteiobmann Michael Spindelegger, der seinen neuen Staatssekretär am 23. August offiziell vorgestellt hat, würdigte Lopatkas Erfahrungen in außen- und europapolitischen Angelegenheiten. Als bisheriger außenpolitischer Sprecher im Nationalrat habe Lopatka an einem 100-Punkte-Programm der ÖVP mitgewirkt, das seine Handschrift trage.

Reinhold Lopatka (52) hatte bereits mehrere politische Spitzenfunktionen inne: ÖVP-Generalsekretär (2002 bis 2007), Sport-Staatssekretär (2007 bis 2008) und Finanzstaatssekretär (2008 bis 2011).

Neues Leiharbeitergesetz – Faymann: Faire Chancen sicherstellen

Der Ministerrat hat am 4. September ein neues Arbeitskräfteüberlassungsgesetz (AÜG) beschlossen. Damit werden LeiharbeiterInnen künftig bessergestellt. Sie erhalten mehr Schutz und mehr Rechte – sowohl am Arbeitsplatz als auch in den Zeiten zwischen den Überlassungen.

„Eine ordentliche Regelung, die faire Chancen und Möglichkeiten sowie einen anständigen Umgang mit Leiharbeitern sicherstellt, war dringend notwendig“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann. Daher sei der heutige Beschluss zur Novelle des AÜG ein wichtiger Erfolg. In Österreich seien davon mehr als 74.000 Leiharbeitskräfte betroffen und es würden immer mehr. „In Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern konnten bessere Rahmenbedingungen und in wesentlichen Bereichen eine Gleichstellung dieser Arbeitskräfte mit den regulär Beschäftigten erreicht werden“, unterstrich der Bundeskanzler.

Unter anderem müssen Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in Zukunft über Entgelt, Sicherheitsvorkehrungen und bevorstehendes Ende einer Überlassung besser informiert werden. Diskriminierungen werden streng bestraft.

Gütesiegel für Alten- und Pflegeheime

Abgesegnet hat der Ministerrat am 4. September auch eine Novelle des Bundes-Seniorengesetzes, mit der das Nationale Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich (NQZ) in den Regelbetrieb übergeleitet wird. „Mit dieser Novelle werden die Voraussetzungen für die Förderung eines einheitlichen, freiwilligen Verfahrens zur Bewertung von Alten- und Pflegeheimen geschaffen“, betonte Sozialminister Rudolf Hundstorfer.

Zertifiziert werden die Häuser nur dann, wenn sie Maßnahmen zur Sicherstellung größtmöglicher Lebensqualität der BewohnerInnen bereits umgesetzt haben.

EUROPA ■ INTERNATIONAL**Deutsche Bundeskanzlerin Merkel zu Arbeitsbesuch in Wien**

Deutschlands Bundeskanzlerin Angela Merkel ist am 7. September in Wien mit Bundeskanzler Werner Faymann und Außenminister Michael Spindelegger zusammengetroffen. Im Fokus der Arbeitsgespräche standen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Euro-Krise.

Faymann bewertete die jüngst beschlossenen uneingeschränkten Anleihenkäufe von Krisenstaaten durch die Europäische Zentralbank (EZB) als „sehr positiv“. Dadurch erhalte man wieder Spielraum für Investitionen „und wir zeigen unsere Entschlossenheit in Europa“, betonte Faymann. Gleichzeitig müsse aber in den einzelnen Ländern an Reformen weitergearbeitet werden. Merkel bezeichnete die EZB als eine „unabhängige und starke Institution“, die mit der Geldwertstabilität betraut sei. Die „Zukunft des Euro werde aber durch politisches Handeln bestimmt“, sagte Merkel.

Beide Seiten plädierten einmal mehr für eine europäische Finanztransaktionssteuer. „Jeder kleine Bäcker, jede Arbeitnehmerin muss Steuern zahlen. Es ist nicht einzusehen, warum ein so wichtiger Wirtschaftsfaktor ausgenommen bleiben soll“, unterstrich Faymann.

Deutscher Außenminister Westerwelle zu Gesprächen in Wien

Bereits im Vorfeld der Merkel-Visite hatte sich auch der deutsche Außenminister Guido Westerwelle in Wien zur Euro-Krise geäußert. Anlässlich eines Treffens mit Außenminister Michael Spindelegger am 5. September forderte Westerwelle klare Regeln und schärfere Sanktionsmechanismen im Kampf gegen die Euro-Krise. Allerdings müssten künftige Maßnahmen in einer Balance zwischen Wachstum und Solidarität erfolgen. Man müsse zwar „hart verhandeln“, aber gleichzeitig „respektvoll“ miteinander umgehen, so Westerwelle.

Spindelegger appellierte, trotz aller Sorgen wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht zu übersehen, dass „Europa eine hervorragende Zukunft hat“. Daher müsse verstärkt darüber nachgedacht werden, wie Europa im Konkurrenzkampf mit den neuen Wirtschaftsmächten, etwa aus Asien, bestehen könne.

Alpbach: Faymann und Barroso warnen vor Euro-Zerfall

Sowohl Bundeskanzler Werner Faymann als auch EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso haben am 30. August beim hochkarätig besetzten Europäischen Forum Alpbach

(Tirol) vor einem Scheitern der Europäischen Union in der Euro-Krise gewarnt.

Faymann wies mit allem Nachdruck auf die unabsehbaren finanziellen und sozialen Folgen eines möglichen Aufbrechens der Eurozone bzw. einer Rückkehr zu nationalen Währungen hin. Österreich habe von der europäischen Integration profitiert – mit einem jährlichen zusätzlichen BIP-Plus von 1%. „Das Land wurde damit in den letzten zehn Jahren zu einem der wohlhabendsten Europas und das Land mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit“, so Faymann. Ein Zerfall der Eurozone würde Österreich hingegen allein im ersten Jahr 11 % des BIP bzw. 32 Mrd. Euro kosten. Es würde mindestens fünf Jahre dauern, bis sich das Land erholen könnte, die Arbeitslosigkeit würde um 3,3 % oder 140.000 Jobs steigen, warnte der Bundeskanzler.

Noch höher und unabwägbarer wären die ökonomischen und sozialen Kosten bei einer Rückkehr zum Schilling. Konstruktive Zusammenarbeit an der europäischen Integration sei daher dringend geboten. Als notwendige Schritte forderte Faymann die Einführung der Finanztransaktionssteuer, eine gemeinsame Bankenaufsicht und eine Bankenlizenz für den ESM sowie ein gemeinsames Schuldenmanagement in der Eurozone.

Auch Barroso warnte vor der sozialen Dimension der Krise in Europa und verwies insbesondere auf die gefährlich hohe Jugendarbeitslosigkeit in einigen Euro-Ländern. Die weitere Integration sei „keine Frage von Ideologien, sondern von systemischen Erfordernissen“, sagte der EU-Kommissionspräsident, etwa mit Blick auf die geplante Bankenunion.

Fischer und Napolitano erhielten Südtiroler Verdienstorden

Bundespräsident Heinz Fischer und sein italienischer Amtskollege Giorgio Napolitano sind am 5. September im Kursaal von Meran mit dem Großen Verdienstorden des Landes Südtirol ausgezeichnet worden. Anlass waren die Feierlichkeiten zum 66. Jahrestag des „Pariser Abkommens“.

Südtirols Landeshauptmann Luis Durnwalder bezeichnete die Südtirol-Autonomie, zu der Österreich entscheidend beigetragen habe, als „Erfolgsgeschichte“. Fischer würdigte Südtirol als eine Region in Europa, die sich hervorragend entwickelt habe.

Weiters lobte Fischer die Bemühungen Italiens zur Stabilisierung der Wirtschaft. Diese Reformen seien auch für Europa und Österreich von größter Bedeutung. Darüber hinaus unterstrich Fischer das Friedensprojekt Europa.

WIRTSCHAFT**Österreich weiterhin mit niedrigster EU-Arbeitslosigkeit**

Ende August hatten in Österreich 289.223 Personen keinen Job, das waren um 5,8 % mehr als vor einem Jahr (inklusive SchulungsteilnehmerInnen).

Die Zahl der Arbeitslosen (ohne Schulungsteilnehmer) ist im August im Vergleich zum Vorjahresmonat (nach österreichischer Berechnung) um 6,1 % (Juli: 6,2 %) auf 232.661 gestiegen, gleichzeitig befanden sich 56.562 Menschen in Schulungen des AMS (Arbeitsmarktservice), ein Plus von 4,3 %. Nach EU-Berechnung lag die Arbeitslosenquote im Juli (aktuellster Wert) unverändert bei 4,5 %. Damit hat Österreich weiterhin die mit Abstand niedrigste Arbeitslosigkeit in der EU.

Die Arbeitslosenrate in der EU-27 betrug im Juli durchschnittlich 10,4 % (Juni: 10,4 %), in der Eurozone 10,6 % (11,2 %).

Bei den gemeldeten offenen Stellen wurde ein Rückgang um 2 % auf 31.494 gemeldet. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten ist hingegen laut vorläufigen Berechnungen des Sozialministeriums um 1,6 % auf rund 3,5 Millionen gestiegen.

Sozialminister Rudolf Hundstorfer erklärte bei der Präsentation der aktuellen Arbeitsmarktdaten am 3. September, dass die Arbeitslosigkeit im August zwar gebremst und die Beschäftigung weiterhin stark gestiegen sei, warnte aber davor, den verlangsamten Rückgang bei offenen Stellen angesichts der internationalen Wirtschaftsentwicklung zu überbewerten. „Die Wirtschaft schrumpft in den Nachbarstaaten Italien, Slowenien, Ungarn und Tschechien sowie in vielen anderen EU Staaten. Das Wachstum hat sich auch bei unserem wichtigsten Handelspartner Deutschland verlangsamt und die Massenarbeitslosigkeit in der EU stieg im Vorjahresvergleich um 2,1 Mio. an. Mehr als 25 Mio. Männer und Frauen in der EU suchen nach einem Arbeitsplatz“, so Hundstorfer, der mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit rechnet.

Ernst ist die Situation bei den Langzeitarbeitslosen, hier gab es im August ein Plus von 20,6 %. Ebenfalls stark zugenommen hat die Zahl der Arbeitslosen mit Behinderung (+16,7 %). Auch bei Ausländern gab es einen deutlichen Anstieg um 13,2 %, während der Zuwachs bei arbeitslosen Jugendlichen mit 3,2 % im Gesamtvergleich relativ moderat ausfiel. Dramatisch stieg zudem die Zahl arbeitsloser LeiharbeiterInnen – im Jahresvergleich um 11,4 %. Die (mittlerweile im Minis-

terrat beschlossene) Reform des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes (siehe Innenpolitik) und die geplante Einführung eines Weiterbildungsfonds würden jedoch die Lage der Menschen in dieser Branche verbessern, so Hundstorfer.

Bei Jugendlichen (+3,2 %), Frauen (+4,5 %) und Österreichern (+4,5 %) entwickelte sich Arbeitslosigkeit im August etwas besser als bei Männern (+7,7 %), Älteren (+10,7 %) und Ausländern (+13,2 %). Allerdings stieg im August auch die Beschäftigung von Älteren und Ausländern besonders stark an.

Sommertourismus: Neuer Rekord bei Nüchtigungen

Zur Halbzeit der Sommersaison (Mai bis Juli) meldete die Statistik Austria 31,19 Mio. Nüchtigungen – um 2,5 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das ist das beste Sommerergebnis seit 1995. Während jedoch die Übernachtungen der AusländerInnen um 3,9 % auf 21,19 Mio. zulegten, gingen jene der InländerInnen um 0,3 % auf 10 Mio. zurück.

„Die neuen Rekorde im Tourismus sind eine wichtige Stütze der durch die Finanzkrise beeintrüchtigten Konjunktur“, kommentierte Wirtschafts- und Tourismusminister Reinhold Mitterlehner die am 24. August präsentierten Zahlen. „Die Zuwächse zur Halbzeit der Sommersaison mit einem neuen Rekord bei den Ankünften von 9,5 Millionen Gästen sowie der Ankunfts- und Nüchtigungsrekord im bisherigen Kalenderjahr sind auf unsere starken Tourismusbetriebe und ihre Beschäftigten zurück zu führen. Damit ist der Grundstein für ein erfolgreiches Tourismusjahr gelegt“, unterstrich Mitterlehner.

Gut die Hälfte der Nüchtigungen entfiel mit 11 Mio. auf Deutsche (+2,5 %). Den größten Zuwachs gab es aber bei Russen (+18,1 %), gefolgt von Niederländern (+10,9 %) und Gästen aus den USA.

Wettbewerbsstudie: Österreich verbesserte sich auf Rang 16

Österreichs Wettbewerbsfähigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im internationalen Ranking des Weltwirtschaftsforums/WEF (Global Competitiveness Report) verbesserte sich Österreich unter 144 Staaten von Rang 19 auf Rang 16. Die Schweiz bleibt weiterhin das wettbewerbsfähigste Land, gefolgt von Singapur, Finnland und Schweden.

Laut WEF-Bericht, der am 5. September in Genf veröffentlicht wurde, profitiert Österreich unter anderem von seiner „exzellenten Infrastruktur“ (Rang 15) und einem Anstieg der Innovationskapazität.

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**Start für interuniversitäre Plattform
BioTechMed Graz**

Von Krebs- und Gehirnforschung über Molekulare Biowissenschaften und Computational Medicine bis hin zum Generalthema Nachhaltige Gesundheitsforschung: Mit der neu gegründeten Kooperation „BioTechMed“ verfolgen die Karl-Franzens-Universität Graz, die Medizinische Universität Graz und die TU Graz das gemeinsame Ziel, ihre Kompetenzen zu bündeln und mit vereinten Kräften mehr zu erreichen. Im Fokus stehen Fragestellungen im Bereich Humantechnologie, Medizin, Psychologie und Pharmazie.

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle ist erfreut, dass die Steiermark auf diese Weise wichtige Ziele des Hochschulplans mit Leben erfüllt: Die optimale gemeinsame Nutzung von Infrastruktur bringe auch eine verstärkte internationale Sichtbarkeit und eine Steigerung der Forschungsstärke mit sich.

GEN-AU SummerSchool leistet wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung

Mit dem österreichischen Genomforschungsprogramm GEN-AU (GENome Research in AUstria) wurde 2001 das höchst dotierte thematische Forschungsprogramm Österreichs gestartet. Im Jahr 2003 hat das Wissenschafts- und Forschungsministerium die GEN-AU SummerSchool initiiert, die von Juli bis September SchülerInnen die Möglichkeit bietet, an Forschungseinrichtungen mitzuarbeiten. Forschungsminister Karlheinz Töchterle sprach von einem „wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung“, dessen breite Themenpalette von Molekularbiologie und Biophysik über Laborpraxis und Bioinformatik bis hin zu Sozialwissenschaften reicht.

COMET und Christian Doppler Labors von EU-Kommission ausgezeichnet

Gemäß einem aktuellen Expertenbericht der EU-Kommission, zählen die F&E-Förderprogramme COMET und Christian Doppler Labors des Wirtschaftsministeriums zu europaweiten Vorzeigemodellen. „Beide Programme setzen auf eine enge Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft und forcieren damit die Entwicklung wichtiger Schlüsseltechnologien, die in Österreich Wachstum und Arbeitsplätze schaffen“, sagte Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner anlässlich der Veröffentlichung des Expertenberichts, der vor dem Hintergrund des neuen Forschungsrahmenprogramms „HORIZON 2020“ erstellt

wurde, das 29 Best Practice-Beispiele aus 16 Nationen umfasst.

Bildungsreformen mit Schulbeginn

Im Schuljahr 2012/13 wird mit der Neuen Mittelschule erstmals nach 50 Jahren ein völlig neuer Schultyp ins Regelschulwesen aufgenommen. Aber nicht nur das Angebot an ganztägigen Schulangeboten wird erweitert, sondern auch die Ausbildung zum akademischen Freizeitpädagogen gestartet, die den Freizeitteil der Ganztagschulen inklusive der Kooperationen mit Sport-, Musik- und Kulturvereinen tragen sollen. Ab September startet ferner in ganz Österreich ein Förderprogramm zum unentgeltlichen Nachholen des Pflichtschulabschlusses, an dem 31 Einrichtungen der Erwachsenenbildung mitwirken. Das Projekt einer neuen, zentralen Reifeprüfung wird mit neuen Schulversuchen gefestigt.

[Infos zu weiteren Neuerungen](#)

Cyber Security Challenge: Junge Hacker-Talente gesucht

Bei der Cyber Security Challenge Austria, die vom 28. Juni bis 8. November 2012 mit Unterstützung des Innenministeriums stattfindet, werden die talentiertesten Jung-Hacker des Landes gesucht, um sie zu den IT-Experten der Zukunft auszubilden. Am 23. August 2012 wurde eine erste Zwischenbilanz gezogen: Derzeit kämpfen über 300 junge Nachwuchstalente auf www.verbotengut.at um den Einzug in die Finalrunde, wobei sich die Organisatoren von der hohen Qualität der Teilnehmer beeindruckt zeigen.

16. Philosophicum Lech diskutiert 2012 über Tiere

Von 19. bis 23. September werden in einem Kulturwissenschaftlichen Symposium im Vorarlberger Skiort Lech Biologen, Verhaltensforscher und Kulturhistoriker das Thema „Tiere. Der Mensch und seine Natur“ diskutieren. „Kaum ein Thema hat in den vergangenen Jahren so viel Erregung, Aufsehen und Erbitterung hervorgerufen wie die Frage nach dem Umgang des Menschen mit dem Tier“, so der wissenschaftliche Leiter Konrad Paul Liessman.

Der Podiumsdiskussion „Magna-Impulsforum“ mit VertreterInnen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kunst zum „Gebrauch der Tiere“ folgen u. a. Vorträge, Diskussionen, ein Symposium sowie die Preisverleihung der angesehenen Essay-Auszeichnung „Tractatus“ am 21. September.

www.philosophicum.com

KULTUR

Klangspuren Festival zeitgenössischer Musik 2012

Die 19. Ausgabe des Festivals vom 13. – 29. September in Schwaz, Tirol, steht 2012 im Zeichen Koreas und seiner zeitgenössischen Musikszene. Unsuk Chin als composer in residence der Internationalen Ensemble Modern Akademie geht es aber nicht um einen typischen nach innen gerichteten koreanischen Blick, sondern um ein grenzüberschreitendes Denken, das auf die archetypische Kraft Neuer Musik setzt: Traditionelle, in Vergessenheit geratene, koreanische Musikpraktiken, chinesisches Instrumentarium und indonesische Klangfarben werden mit neuen westlich orientierter Kompositionstechniken zu einer eigenständigen Musiksprache verschmolzen.

Die in Seoul geborene Komponistin studierte bei György Ligeti und ist Trägerin des Grameweyer Award 2004, des Arnold Schönberg Preises 2005, des Heidelberger Künstlerinnenpreises 2007 und des Ho-Am Prize, der renommierteste Kunstpreis Südkoreas. Neben Unsuk Chin präsentiert das Festival die Arbeit des in Tongyeong beheimateten TIMF (Tongyeong International Music Festival) Ensembles, das in zwei Konzerten (25. + 27. 9.) sowohl eine Reihe von Uraufführungen aufstrebender KomponistInnen als auch deren Auseinandersetzung mit Olga Neuwirth, Bernhard Lang und Beat Furrer zum Besten geben wird.

Das Miteinander österreichisch-europäischer und koreanischer Gegenwartsmusik kommt bereits im Eröffnungskonzert zum Ausdruck, das Klangfarben und Traditionssprünge zu Gehör bringen will. (Unsuk Chin: Konzert für chinesisches Sheng und Orchester mit Wu Wei; Georg Friedrich Haas: Tetradrite für Orchester; Johannes Maria Staud: Maniai, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, unter Wen-Pin Chien.) In der Folge werden zahlreiche Uraufführungen der jungen Komponistengeneration geboten. Akzente setzen auch die traditionelle Pilgerwanderung (von Gossensass nach St. Jodok am 16. 9.), neue Schau- und Hörplätze, (vom tiefen Pässeiertal über das Timmelsjoch bis hinunter nach Oberurgl) sowie eine Hommage an Großmeister und Radikaldenker John Cage (Etudes Australes), der am 5. September 100 Jahre alt geworden wäre.

Das Programm 2012 wurde zum letzten Mal von Peter Paul Kainrath gestaltet. Seine Nachfolge übernimmt Matthias Osterwold.

www.klangspuren.at

"steirischer herbst 2012"

Das Programm des unter dem Motto "Truth is concrete - Die Wahrheit ist konkret" stehenden Festivals startet laut Intendantin Veronica Kaup-Hasler am 21. September mit dem einwöchigen „24/7-Marathon-Camp“, während der traditionelle Ausstellungsrundgang am 2. Wochenende stattfindet. Die Ausstellung wird von den Pragern Zbynek Baladran und Vit Havranek in Zusammenarbeit mit den Camp-Künstlern in der Galerie Zimmermann Kratochwill gestaltet.

Im rund um die Uhr bespielten Marathon-Camp sind rund 150 Künstler, Aktivisten und Wissenschaftler engagiert. Unter ihnen befindet sich Antanas Mockus, Philosoph und ehemaliger Bürgermeister der kolumbianischen Hauptstadt Bogota, der mit unkonventionellen Methoden das Selbstbewusstsein der Bürger gestärkt und die „neue Bürgerkultur“ zum Motor für sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt gemacht hatte, was zu einem drastischen Rückgang der Kriminalitätsrate führte. Ferner ist Srd Popovic von der Anti-Milosevic-Bewegung „Odpor!“ zugegen, deren Strategien der iranischen Bürgerbewegung als Vorbild dienen. Zu den Grazer Beiträgen zählen „Absolute Democracy“ von Carlos Motta und Oliver Ressler sowie das Forum Stadtpark, mit dem Projekt „Post“: Literaten und Künstler wollen mit Hilfe einer Agitprop-Postsendung alle Grazer Haushalte mobilisieren. Die argentinischen Künstleraktivisten Iconoclastas entwickeln in der ESC im LABOR eine neue Kartografie von Graz. Zudem wird das Stück „Come Back“ der österreichischen Performerin Doris Uhlich aufgeführt, in dem ehemalige TänzerInnen ihre eigene revolutionäre Bewegung begründen.

Im „musikprotokoll“ 2012 werden Arbeiten von u. a. dieb13, Anke Eckardt, Boris Hegenbart, Yukiko Watanabe, Tapist aufgeführt. Außerdem gibt es einige Live-Konzerte, etwa von Pal Moddi Knutsen alias Moddi aus Norwegen, von den beiden Elektronik-Pionieren Terre Thaemlitz und Franz Pomassl, oder von „The Kominas“, die prominenter Teil der Islam-Punk-Bewegung sind.

Den Abschluss des Festivals bildet der Brückenschlag zwischen der ehemaligen Kulturhauptstadt Graz (2003) und der aktuellen Kulturhauptstadt Maribor: 40 junge Sängerinnen des Vocal Theatre Carmina Slovenica haben mit Komponist und Regisseur Heiner Goebbels „when the mountain changed its clothing“ für zwei Abende in der Helmut List-Halle entwickelt. www.steirischerherbst.at

Viennafair 2012

Ziel der Viennafair The New Contemporary ist es, den erfolgreichen Schwerpunkt der Kunstmesse – die Region Ost- und Südosteuropa – weiter zu entwickeln und gleichzeitig den Anteil Wiens daran zu betonen, so die künstlerischen Leiterinnen Vita Zaman und Christina Steinbrecher. Aber auch der Austausch mit den etablierten Kunstszene der westlichen Hemisphäre und der Verkauf werden nicht vernachlässigt. Ein umfangreiches Sammlerprogramm und das neue Art Vectors Investment Partnership sollen zu einem Erfolg für die teilnehmenden Galerien werden. Dabei wird die Möglichkeit geboten, sich aus wirtschaftlichen Aspekten am Aufbau einer hochwertigen Kunstsammlung zu beteiligen, deren Auswahl von einem internationalen Board getroffen wird.

Neben dem Schwerpunkt Osteuropa steht auch die aufstrebende Kunstszene Istanbuls mit dem Projekt „Diyalog“ 2012 und außergewöhnliche Präsentationen in der ZONE1 erneut im Fokus. Das umfangreiche Besucherprogramm umfasst eine Sonderausstellung – Vienna Quintett – mit KünstlerInnen aus den früheren Sowjetrepubliken, interdisziplinäre Gespräche mit führenden Repräsentanten der zeitgenössischen Kunstszene – Vienna Talks –, Berührungspunkte zwischen bildender Kunst und Musik in – Vienna Sonic – sowie Onlinepräsentationen und Social Media im Programmpunkt Vienna Click. Zusätzlich präsentieren österreichische Kunstinstitutionen ihre Programme.

Vor der Eröffnung der Viennafair findet am 19. und 20. September das erste International Art Industry Forum statt. In fünf Themenblöcken werden u. a. neue Modelle des Kunstinvestments vorgestellt, Kooperationen zwischen privaten Investoren und staatlichen Stiftungen diskutiert und ein Ausblick auf die Entwicklungen des Kunstmarkts präsentiert.

www.viennafair.at

Österreichischer Beitrag zur 13. Architektur-Biennale in Venedig

Mit dem Generalthema „Common Ground“ stellt Biennale-Direktor David Chipperfield die Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum und den interdisziplinären Grundlagen der Architektur ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung. Der österreichische Beitrag „reports from a city without architecture“ will im Grenzbereich zwischen Architektur, Wissenschaft, Kunst und Film neue Perspektiven setzen. Als Kommissär 2012 für das Konzept verantwortlich ist Arno Ritter, der seine Erfahrungen als Kurator und Architekturvermittler mit gesellschaftspolitischem Ansatz einbrach-

te. Er wurde dabei vom Architekten Wolfgang Tschapeller, den Künstlern Rens Veltman und Martin Perktold (visuelle Konzeption, Animation und Interaktivität) sowie dem Team vom „grafischen Büro“ (Günter Eder, Roman Breier und Marcel Neundörfer) unterstützt. Die Architektur-Biennale, die am 29. August eröffnet wurde, kann noch bis 25. November besucht werden. www.labiennale.at/2012/

Medienkunst: "paraflows"-Festival vor Neupositionierung

Die siebente Ausgabe des "paraflows"-Festival für Digitale Kunst und Kulturen in Wien von 13. September bis 20. Oktober beschäftigt sich mit dem Thema „Reverse Engineering“, also der Analyse von bestehenden Dingen oder Systemen und einer anschließenden Neudeutung – passend zur Entwicklung der Veranstaltung selbst. Neben einer Ausstellung und dem begleitenden Symposium gibt es zwei neue Schwerpunkte: ein Kinoprogramm (mit dem Filmarchiv Austria) und eine Konzertschiene mit elektronisch-zeitgenössischer Musik.

Die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein „Das weiße Haus“ in der Argentinierstraße zeigt rund 30 künstlerische Positionen, das Symposium widmet sich von 14. bis 16. September jeweils einen Tag den Themen „Open“, „Dissect“ und „Rebuild“. Außerdem will man politische Problemfelder ansprechen wie die Zwischennutzung von leerstehenden Räumlichkeiten, die Aneignung von Software, die Diskussion um geistiges Eigentum oder das Aufbrechen von kulturellen wie genetischen Quellcodes. www.paraflows.at

"Outstanding artist awards" des Kulturministeriums

Die mit je 8.000 Euro dotierten Preise wurden am 5. September im Rahmen des „Fests für Kunst und Kultur“ in 14 Kategorien an die folgenden Künstler vergeben: Schriftstellerin Olga Flor, Experimentalfilmer Michael Palm, Künstlerin Miriam Bajtala, Fotografin Heidrun Holzfeind, Sonja Bäumel (Experimentelles Design), Susanne Kirchmayr (Musik), Verena Hochleitner (Kinder- und Jugendliteratur), Thomas Sobotka (Darstellende Kunst), Katharina Copony (Dokumentarfilm), Isa Rosenberger (Video- und Medienkunst) und das steirische Label Tonto-Comics (Karikatur und Comics). Im Bereich „Interkultureller Dialog“ wird Margit Schwarz gewürdigt, im Bereich „Interdisziplinarität“ die Salzburger Künstlergruppe gold extra, im Bereich Frauenkultur der Verein maiz. Der Modepreis, ein Arbeitsstipendium, ging an Tina Elisabeth Reiter.

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Berlakovich: Alpenraum stärkt Führungsrolle beim Umweltschutz

Österreich, Deutschland, die Schweiz und Liechtenstein wollen ihre gemeinsamen Bemühungen im Klimaschutz bündeln und ausbauen. Umweltminister Nikolaus Berlakovich und seine Amtskollegen haben am 7. September bei der Alpenkonferenz in Poschiavo (Schweiz, Kanton Graubünden) die Bildung einer „Plattform Energie“ beschlossen. Diese soll der besseren Planungs- und Koordinierung von Infrastrukturen bei Produktion, Transport und Speicherung von Energie im Alpenraum dienen. Im Mittelpunkt sollen dabei die Erzeugung erneuerbarer Energien wie auch die Wahrung des Natur- und Landschaftsschutzes stehen.

„Intensive Kooperation ist notwendig, damit der Alpenraum seine Vorreiterposition im Umweltschutz stärken kann“, betonte Berlakovich bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. „Alle vier Länder wollen die Energiewende schaffen: weg von fossiler Energie und Atomkraft hin zu erneuerbarer Energie“, so Berlakovich. Das bringe auch handfeste wirtschaftliche Vorteile. In Österreich seien bereits rund 210.000 Personen in Umweltbranchen beschäftigt. Trotz Wirtschaftskrise seien die Wachstumsraten bei Umsatz und Jobs überdurchschnittlich. Es gehe darum, „Nachhaltigkeit und wirtschaftlichen Erfolg unter einen Hut zu bringen“, erklärte der Umweltminister.

Thermische Sanierung: Hälfte des Fördervolumens bereits ausgeschöpft

Das für private Häuser und Wohnungen zur Verfügung stehende Fördervolumen von 70 Mio. Euro sei bereits zu mehr als der Hälfte ausgeschöpft“, haben Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Umweltminister Nikolaus Berlakovich am 9. September Zwischenbilanz über die Förderung der Thermischen Sanierung gezogen. Die Betriebe hätten 14 der angebotenen 30 Mio. Euro abgerufen. Insgesamt seien bisher 11.000 Anträge eingereicht worden. Allein die bisher in Anspruch genommenen Förderungen hätten Investitionen von rund 450 Mio. Euro zur Folge, hieß es in einer gemeinsamen Aussendung.

TU Wien nimmt an internationalem Wettbewerb für solares Bauen teil

Heimische Architekten werden in etwas mehr als einem Jahr zum ersten Mal am „Solar Decathlon“ (solarer Zehnkampf), einem der be-

deutendsten universitären Wettbewerbe für solares und nachhaltiges Bauen, teilnehmen. Das Gebäudekonzept des Teams der Technischen Universität (TU) Wien ist weitestgehend ausgearbeitet. Im September 2013 wird das „LISI“ genannte ökologisch nachhaltige Haus neben 19 Konkurrenzgebäuden nahe der US-Metropole Los Angeles errichtet werden.

Teamleiterin ist Karin Stieldorf vom Institut für Architektur und Entwerfen der TU Wien. Sie und ihr Team konnten sich als einer von nur zwei europäischen Vertretern für den alle zwei Jahre stattfindenden, vom amerikanischen „Department of Energy“ ausgelobten Wettbewerb qualifizieren. Um nachhaltige, ökologisch sinnvolle Lösungen für den solaren Zehnkampf zu entwickeln, setzt man vor allem auf die Zusammenarbeit mit ExpertInnen aus den Bereichen Physik, Elektrotechnik und Automatisierungstechnik.

Bei der Erstellung des architektonischen Holzbau-Konzepts wurde der Fokus auf die Kompatibilität mit dem „verdichteten Flachbau“ gelegt. Darunter versteht man Gebäude, die auf relativ engem Raum miteinander verbunden, also verdichtet, werden können und sich beispielsweise gemeinsame Außenräume teilen.

LH Niessl präsentierte Solarkataster für alle Dachflächen des Burgenlands

Burgenländerinnen und Burgenländer können seit Kurzem im Internet erfahren, ob ihr Hausdach für die Anbringung einer Solaranlage geeignet ist. Zu diesem Zweck wurde ein das ganze Burgenland umfassender Solarkataster angelegt. Dafür habe man in 171 Gemeinden rund 50 Millionen Quadratmeter Dachflächen untersucht, erklärte Landeshauptmann Hans Niessl am 29. August in Oberwart.

Knapp ein Drittel der Dachflächen sind für die Produktion von Solarenergie sehr gut geeignet. Weitere 20 Prozent werden als gut geeignet eingestuft. Dies bedeute, so Niessl, dass bei einer vollständigen Ausnutzung aller Dachflächen des Burgenlands mehr Strom aus Photovoltaik produziert werden könne, als derzeit landesweit verbraucht werde. Jeder Bürger habe nunmehr die Möglichkeit, sein Haus im Burgenland auf Eignung für Solarenergie kostenlos online im Internet anzusehen. Dabei sehe man gleichzeitig Größe, Neigung und Ausrichtung der Dachflächen. „In dem Detaillierungsgrad und in der Vollständigkeit ist dies in Österreich bisher einzigartig“, sagte Niessl. Von 2008 bis 2012 wurden im Burgenland 10.614 Alternativenergieanlagen mit 18,7 Mio. Euro gefördert. Das Investitionsvolumen betrug rund 100 Mio. Euro.